

# Neues aus dem Landtag für die Region Landshut



## Helmut Radlmeier

FÜR UNS  
IM LANDTAG



Thema des Monats:

### Förderung ist fix

#### Freistaat fördert Realschul-Neubau

**Landshut.** Die Stadt plant den Neubau der Realschule im Stadtwesten. Mit der sieben-zügigen Schule soll auch die Dienststelle des Ministerialbeauftragten aus dem jetzigen Standort in der Christoph-Dorner-Straße in das neue Gebäude umziehen. Dieses Vorhaben stand mangels finanzieller Mittel bislang auf der Kippe. Dank einer Förderzusage ist es nun aber fix.

Im vergangenen Dezember teilte die Regierung von Niederbayern der Stadt Landshut mit, dass eine staatliche Förderung der neuen Dienststelle des Ministerialbeauftragten wohl nicht möglich sei. Daraufhin bat Landshuts Oberbürgermeister Alexander Putz (FDP) die Landtagsabgeordneten der Region um Unterstützung. Der Landshuter Landtagsabgeordnete Helmut Radlmeier (CSU) wandte sich daraufhin umgehend an den Staatsminister für Unterricht und Kultus, Michael Piazzolo, sowie an den niederbayerischen Staatsminister für Wissenschaft und Kunst, Bernd Sibler, um das Anliegen der Stadt zu unterstützen. „Die Dienststelle des Ministerialbeauftragten und die neue Realschule gehören unter ein Dach“, machte Landtagsabgeordneter Helmut Radlmeier seinen Standpunkt deutlich.



Freuen sich über die Förderzusage: Landshuts Oberbürgermeister Alexander Putz (l.) und Landtagsabgeordneter Helmut Radlmeier.

Anders als vermutet, war die Förderung der Dienststelle bis zuletzt nicht garantiert. Ohne eine solche Zusage wäre die Finanzierung der Gesamtmaßnahme Neubau Realschule Landshut nicht mehr gesichert gewesen, so Putz. Schließlich habe man mit circa 1 Mio. Euro an förderfähigen Gesamtkosten für die Dienststelle gerechnet.

Nun ist die Förderung aber fix: Der Freistaat wird den Neubau der Realschule inklusive der darin integrierten Dienststelle des Ministerialbeauftragten fördern. Über die rund 7.450 Quadratmeter große Hauptnutzfläche hinaus werden Räume mit einer Gesamt-

größe von circa 200 Quadratmetern für die Dienststelle des Ministerialbeauftragten für die Realschulen in Niederbayern als schulisch bedarfsnotwendig und damit förderfähig anerkannt, heißt es in dem Schreiben der Regierung. Grund dafür ist, dass zwischen der Schule und der Dienststelle zahlreiche Synergien und Überschneidungen bestehen, sodass die Flächen der Dienststelle schulisch bedarfsnotwendig sind. Diese enge inhaltliche Verzahnung macht eine Förderung möglich, wie Radlmeier ausführte. OB Putz freute sich über die Förderzusage sehr: „Damit ist eine weitere Hürde beim Neubau der Realschule genommen“.

#### Fragen, Anregungen oder Anliegen? Einfach melden bei:

##### Helmut Radlmeier

Freyung 618, 84028 Landshut  
Telefon: 0871 96633572, Fax 96633576  
✉ [buero@helmut-radlmeier.de](mailto:buero@helmut-radlmeier.de)  
🌐 [www.helmut-radlmeier.de](http://www.helmut-radlmeier.de)

#### Manches lässt sich am besten im vertraulichen, persönlichen Gespräch klären.



Nutzen Sie dazu die  
nächste Telefonsprech-  
stunde am Montag,  
24.06.2019, 10 - 11 Uhr

#### Folgen Sie mir auf Facebook:

[facebook.com/Radlmeier.Helmut](https://facebook.com/Radlmeier.Helmut)



## Fakten zum Grundwasserschutz

### Debatte um Verfüllung in Bruckberg

**Bruckberg/Landshut.** Die ausgebeutete Kiesgrube bei Kreut soll rückverfüllt werden. In diesem Zusammenhang wurden Spekulationen aufgeworfen, dass dadurch das Trinkwasser in der Gemeinde gefährdet werden könnte. Auf Initiative von CSU-Gemeinderat Bernhard Jauck und Helmut Radlmeier lud deshalb das Landratsamt zu einem Gespräch ein. Dabei kamen die Fakten auf den Tisch.

Um sachliche Informationen zur Trinkwasserversorgung und dem Schutz des Grundwassers in der Gemeinde Bruckberg zu erfahren, wandte sich Gemeinderat und CSU-Ortsvorsitzender Bernhard Jauck an den Landtagsabgeordneten Helmut Radlmeier. Der wurde umgehend tätig und bat das Landratsamt Landshut um einen Termin unter Beteiligung vom Wasserwirtschaftsamt Landshut sowie Bruckbergs Bürgermeister Wilhelm Hutzenthaler.

Die gewünschten sachlichen Informationen lieferten die Experten umgehend. „Es geht um Fakten“, machte Gertrud Begemann, die Leiterin der Abteilung Wasser im Land-

ratsamt, deutlich. Nach Auskunft des Wasserwirtschaftsamtes liegen die Brunnen südlich von Attenhausen nicht in der entsprechenden Fließrichtung. Das heißt: Sie speisen sich mit Wasser, das aus einer ganz anderen Richtung kommt. Selbst für den unwahrscheinlichen Fall, dass das Grundwasser in der Grube verunreinigt wird, wäre die Trinkwasserversorgung also nicht betroffen. Andere Brunnen lägen weiter weg und sind ebenfalls nicht gefährdet, so das Wasserwirtschaftsamt.

#### Kontrollmechanismen

Grundsätzlich wird bei der Verfüllung solcher Gruben streng auf den Schutz des Grundwassers geachtet. Dafür werden die Gruben vor der Verfüllung extra abgedichtet. Ob diese dicht bleiben, überprüfen Messstellen, die um die Grube herum installiert werden. Dadurch ließen sich Veränderungen im Wasser feststellen. Neben diesen Maßnahmen seien auch die Betreiber verpflichtet, ihre Gruben regelmäßig von Sachverständigen überprüfen zu lassen. Damit ergebe sich



Gemeinderat und CSU-Ortsvorsitzender Bernhard Jauck und der CSU-Landtagsabgeordnete Helmut Radlmeier machten sich vor Ort ein Bild von der Grube bei Kreut.

ein enges Netz aus Eigen- und Fremdüberwachung. Auch das Wasserschutzgebiet wird nicht größer, sondern kleiner. Grund dafür ist die Aufgabe des Brunnen I (alt), der im nördlichen Teil des jetzigen Wasserschutzgebietes liegt. Der Schutz des „hohen Guts Trinkwasser“ hat absolute Priorität, war man sich abschließend einig. Bei einer möglichen Gefährdung könnte man daher natürlich niemals eine Genehmigung erteilen, forderte Radlmeier nach den fachkundigen Ausführungen der Experten. Zusammen mit Hutzenthaler und Jauck dankte der Abgeordnete den Vertretern des Landratsamtes und des Wasserwirtschaftsamtes für deren Informationen.

## Lange Leitung statt schnelles Internet

### Daten- und Stromleitungen beschäftigen Gemeinde

**Adlkofen.** Der Breitbandausbau in der Gemeinde Adlkofen sowie die Trassierung der Stromleitung durch das Gemeindegebiet waren Themen beim Austausch zwischen Bürgermeisterin Rosa-Maria Maurer und Landtagsabgeordnetem Helmut Radlmeier.

Die Gemeinde Adlkofen möchte alle Haushalte im Gemeindegebiet mit schnellem Internet versorgen. Die Hürden dafür sind aber hoch, wie Erste Bürgermeisterin Maurer schilderte: Im zweiten Auswahlverfahren im Jahr 2018 gab es nur zwei Angebote. Dabei ergab sich eine Preisdifferenz vom billigsten zum zweiten Anbieter von fast zwei Millionen Euro. Die Ausschreibung mit dem niedrigstbietenden Angebot muss nun aufgehoben werden, weil Vertragsleistungen seitens der Firma nicht erfüllt werden können. „Das bedeutet, dass wir bei Punkt 0 beginnen. Ob wir bei einer neuen Ausschreibung überhaupt ein Angebot erhalten, sei dahingestellt. Auf jeden Fall müssen wir mit einer Bauausführung von mehreren Jahren

rechnen“, so Maurer. Was die Bürgermeisterin besonders stört: Die Versorgung mit Breitband ist nicht verfassungsmäßige Aufgabe einer Kommune, der schwarze Peter wird den Gemeinden zugeschoben.

So habe sie es selbst erlebt, als sie sich als Kundin im Laden eines Anbieters über einen möglichen Breitband-Anschluss informiert hatte. Als klar wurde, dass ihr Wohnort dafür nicht in Frage komme, habe der Mitarbeiter gesagt, dass die Gemeinde schuld sei. Gerade der Ausbau von kleineren Ortsteilen gestaltet sich schwierig. Die Anbieter würden sich nur die rentablen, größeren Orte herausnehmen. Gleichwertige Lebensverhältnisse innerhalb einer Gemeinde seien daher schwer zu erreichen.

#### Stromleitung besprochen

Maurer und Radlmeier besprachen erneut die geplante Umrüstung der Stromtrasse durch das Gemeindegebiet. Dabei soll die bestehende 220-kV-Stromleitung von Altheim



Tauschten sich über die neue Stromleitung sowie über den Breitbandausbau aus: 1. Bürgermeisterin Rosa-Maria Maurer und Landtagsabgeordneter Helmut Radlmeier.

nach Matzenhof durch eine 380-kV-Leitung ersetzt werden. Hier setzen sich beide dafür ein, dass die neue Trasse nicht mehr durch die Ortschaft Göttlkofen führt und den Ort damit durchschneidet. Maurer konnte einen Teilerfolg der gemeinsamen Bemühungen verkünden: Der Netzbetreiber Tennet prüft eine alternative Trassenführung, mit der Göttlkofen umgangen werden könnte. Die Bürgermeisterin bedankte sich bei dem Abgeordneten für seine Unterstützung und auch dafür, dass er sich stets für die Anliegen Zeit nimmt.



Besuch im Landtag

Eine Gruppe des Stadtjugendrings und der JVA Landshut besuchten den Bayerischen Landtag und diskutierten mit Helmut Radlmeier über aktuelle Themen.



Landessportbeirat

Der Landessportbeirat hat seine vier Ausschüsse eingesetzt. Helmut Radlmeier wurde einstimmig zum Vorsitzenden des Vereinsausschusses des Landessportbeirates gewählt.



Ausstellungseröffnung

In Vertretung des Fraktionsvorsitzenden Thomas Kreuzer nahm Helmut Radlmeier an der feierlichen Eröffnung der Ausstellung „In zwei Welten“ teil. Die Ausstellung zeigt im Landtag die deutschsprachigen Volksgruppen im europäischen Ausland in ihrer Gesamtheit.



Hochschul-Kuratorium

Wegen seiner Ernennung zum Staatsminister für Wissenschaft und Kunst musste Bernd Sibler sein Amt als Vorsitzender des Kuratoriums der Hochschule Landshut abgeben. Zu seinem Nachfolger wurde Regierungspräsident Rainer Haselbeck gewählt.

Foto: Hochschule Landshut



Landsmannschaft Schlesien

Die Landesdelegiertenversammlung der Landsmannschaft Schlesien fand in diesem Jahr in Landshut statt. Neben den örtlichen CSU-Vertretern konnte die Landsmannschaft auch die Beauftragte der Bayerischen Staatsregierung für Aussiedler und Vertriebene Sylvia Stierstorfer begrüßen.



Ortshauptversammlung

Bei der Ortshauptversammlung der CSU Furth wurde Ortsvorsitzender Hans Maier einstimmig wiedergewählt. Mit Helmut Eichstetter, Josef Steffel und Andreas Enderlein stehen ihm drei erfahrene Stellvertreter zur Seite.

## Kulturförderung

Über 80 Kunst- und Kulturprojekte in Bayern erhalten in diesem Jahr eine Förderung aus dem Kulturfonds in Höhe von maximal 25.000 Euro. Mit dabei: Drei Projekte aus Stadt und Landkreis Landshut.

In der Stadt Landshut können sich die Museen der Stadt Landshut freuen. Für die Sonderausstellung Ganslberg: „Fritz Koenig -Nutzungskonzepte“ gibt der Kulturfonds einen Zuschuss von 20.000 Euro. Auch die Sinfonietta Essenbach kommt in der ersten Runde der bewilligten Fördermittel aus dem Kulturfonds zum Zuge. Gleich zwei Projekte werden gefördert: Für das „Klarieté“ - Klassik trifft Varieté“ gibt es 4.200 Euro. Das zweite, größere Projekt der Sinfonietta in diesem Jahr ist das große Konzert unter dem Motto „Musikalischer Vorgriff auf das Beethovenjahr“. Dafür und für die Schülerkonzerte, mit denen in der Vergangenheit über 4.000 Schüler erreicht wurden, gewährt der Kulturfonds einen Zuschuss von 18.700 Euro.

Die Freude darüber ist in Essenbach groß: Sowohl die Organisatorin der Sinfonietta, Birgit Adolf, als auch Essenbachs 1. Bürgermeister Dieter Neubauer dankten Helmut Radlmeier für seinen Einsatz.

## Kirchenrenovierungen

Die Renovierung von gleich mehreren Kirchen im Landkreis Landshut wird von der Bayerischen Landesstiftung unterstützt.

So wird die Außenrenovierung der Katholischen Nebenkirche St. Andreas in Altheim mit einem Zuschuss in Höhe von 46.000 Euro unterstützt. „Die Landesstiftung hat sich erfreulicherweise dem Fachressort des Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst sowie der Stellungnahme des Landesamts für Denkmalpflege angeschlossen. Dem Baudenkmal wird eine regionale Bedeutung beigemessen, weshalb die Renovierung unterstützt werden kann“, erläutert Radlmeier, Mitglied im Ausschuss für Wissenschaft und Kunst.

Auch die Fialkirchenstiftung St. Petrus in Langenhettenbach kann sich über einen Zuschuss freuen: 55.000 Euro und damit 8,5 Prozent der zuwendungsfähigen Kosten übernimmt für die Außenrenovierung von St. Petrus die Bayerische Landesstiftung. Der Pfarrkirche St. Andreas in Andermannsdorf wiederum bescheinigt das Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst eine „überregionale Bedeutung“. Die Landesstiftung folgte in ihrer Sitzung dieser Einschätzung. Für den zweiten Bauabschnitt wurde nun 7.200 Euro freigegeben. Mit 14.450 Euro kann hingegen das Katholische Pfarramt St. Georg rechnen: Für die Außenrenovierung von St. Michael in Ramersdorf wurde der beantragte Zuschuss in voller Höhe gewährt.

Unter der Rubrik „Radlmeiers Nachschlag“ gibt Helmut Radlmeier seine ganz persönliche Sicht zu einem aktuellen Thema wieder.

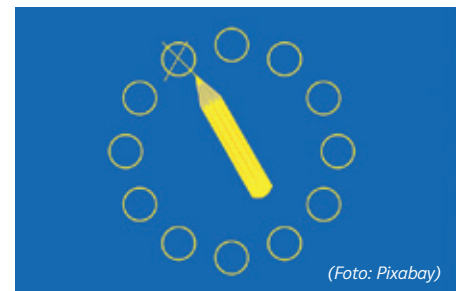
## Radlmeiers Nachschlag: Der Trend nach oben?

Bayern hat gewählt. Bei der Europawahl erreichte die CSU ein Ergebnis von 40,7 % - ziemlich genau wie 2014. Auch bei vielen anderen Parteien änderte sich nicht viel am Ergebnis, bis auf zwei Ausnahmen: Minus 10,8 hieß es bei der Bayern-SPD, die nur noch auf 9,3 Prozent kommt. Klare Gewinner der Wahl sind dagegen die Grünen: ein Plus von 7 Prozentpunkten.

Was bedeutet das Ergebnis nun für unseren Parteifreund Manfred Weber, der als Spitzenkandidat der EVP-Fraktion Anspruch auf den Posten des Kommissionspräsidenten angemeldet hatte? Zuerst einmal ist es ein starker Rückenwind. Denn die Ergebnisse in der Heimat sind gut, die CSU-Gruppe im Europaparlament wächst. Blickt man auf Deutschland bzw. die EU, so kann aber auch das gute Abschneiden der CSU nicht über die Verluste der anderen konservativen Parteien hinwegtäuschen. Die Union

verliert 6,4 Prozentpunkte und rutscht auf 28,9% ab. Die EVP stellt künftig nur noch 180 Parlamentarier im 751 Sitze fassenden EU-Parlament. Zum ersten Mal haben die Konservativen mit den Sozialdemokraten keine Mehrheit mehr.

Zulegen konnten in vielen europäischen Ländern dagegen die Grünen und rechts-populistische Parteien. In Frankreich zum Beispiel überholte Marine Le Pens Rassemblement National die Partei von Präsident Macron. Die Gemengelage macht es für Manfred Weber nicht leicht, Kommissionspräsident zu werden. Gleich nach der Wahl meldeten - trotz herber Verluste - auch die Sozialisten einen Anspruch auf das Amt an. Andere wiederum betonen, dass nicht unbedingt einer der Spitzenkandidaten Kommissionspräsident werden muss. Damit wären auch die Liberalen im Rennen. Manfred Weber wird es also nicht leicht haben.



(Foto: Pixabay)

Brexit, Rechtsruck und wachsender Nationalismus: Viele sprachen im Vorfeld der Europawahl von einer „Schicksalswahl“. Diese Appelle scheinen gefruchtet zu haben: In Bayern stieg die Wahlbeteiligung auf 59 Prozent, 18 Prozentpunkte mehr als bei der letzten Europawahl. Das ist erfreulich. Jetzt muss es der CSU noch gelingen, mehr daraus zu machen.

**Wie ist Ihre Meinung dazu?**

**Schreiben Sie mir:**

[helmut.radlmeier@csu-landtag.de](mailto:helmut.radlmeier@csu-landtag.de)